Luther
Eccl. mil

Die streitende Kirche.

Wer leistete den mächtbewußten Reichen,
den zornentbrannten Christen Widerstand?
Wer trug sie Nero geschmückt mit Lorbeerreisen,
das Kreuzes Zeichen in der tapfern Hand?
Wer hat im Kreis ungebeugt äußerstem
der Gläubigen das Gekreuzigten bekannt?
Es sind, gewaltiger als die alten Sparter,
der Kirche Ehre in heidnischer Marter.

Der Feige, der unter zarten Binden
seinen Sie Feugen seines Reichs verwählt,
er hat zu stolzen Römerrüberwinden
die Heiligen der ersten Zeit gezählt.
Wer konnte den Triumph der Helden hindern?
Mit Brand und Folter würden sie gequält,
das Mark entquoll aus den zerrissenen Knochen,
doch ihre Seele wurde nicht gebrochen.

Den Hohen Kürge ihrer Wunden scheute
der wilde Löwe und zerriß sie nicht.
Die Flammen floß umchristi reinen Leiche
so schmerzlos sanft wie eines Mayens Licht.
So oft der Henker seinen Grimm erneute –
Augenblick blieb das strahlende Gesicht,
denn Gott der Herr hat ihre nicht vergessen
In Löwengruben und in Feuerflammen.

Er zeigt ihnen nach des Jubels Plagen,
Er zeigt ihnen zwischen Grüdem und Blüt
Das Himmelland, wo fürder keine Plagen
Gekommen wird, und alle Sehnsucht müd.
Und ab erhob sich, bei des Sternenstuhl Pflagen
Vom Raüb lobgelöst, ihr edler Müt
Und flog empor ins Reich des ewgen Königs,
Wie aüs der Asche sich erhebt ein Phönix.